

Referenz-Nr.: 844
Veranstaltung: Kongress 2018
Typ: Poster

Erprobung des BIAS-K Bielefelder Aphasie Screening für Kinder | 3 Fallbeispiele

Vortragende/r

Prof. Dr. Martina Hielscher-Fastabend
Dipl. Psych.
Universität Bielefeld
Klinische Linguistik, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft

Kurzbeschreibung

Zweck/Ziele

Einleitung

Aphasien im Kindesalter (erworbene Sprachstörung nach begonnenem Spracherwerb, infolge einer akuten Hirnschädigung) können eine vielfältige Symptomatik auf allen linguistischen Ebenen aufweisen und bedürfen daher einer umfassenden Diagnostik. Da es kein spezielles Verfahren zur Diagnostik der Aphasie bei Kindern gibt (Friede & Kubandt, 2011) wurde in Anlehnung an das BIAS (Richter et al., 2006) nun das BIAS-K entwickelt (Vossloh & Zettl, 2015; Rauer, 2017) und bereits an sprachgesunden Grundschulkindern erprobt.

Fragestellung

Zeigen die Kinder mit Aphasie schlechtere Leistungen im BIAS-K als sprachgesunde Kinder? Erfasst das BIAS-K die Leistungen und Symptome aphasischer Kinder und gibt Hinweise auf Schweregrad und Schwerpunkte der Störung sowie zur Therapieplanung?

Methode/Vorgehen

Methode

Das überarbeitete BIAS-K (Rauer, 2017) wurde mit drei aphasischen Kindern durchgeführt. A1 (Mädchen, 7;11 Jahre alt, 2. Klasse Grundschule, rechtshändig, SHT (SAB re, Subduralblutung re), Untersuchung 1 Monat post onset). A2 (Junge, 11;03 Jahre alt, 5. Klasse Gymnasium, rechtshändig, SHT (Subduralhämatom li frontal, Hygrome bds. fronto-parieto-temporal), Untersuchung 2,5 Monate post onset). A3 (Junge, 10;07 Jahre alt, 5. Klasse Oberschule, rechtshändig, Mediainfarkt li, Untersuchung 2 Monate post onset).

Statistische Analysen und Vergleich der Leistungen mit denen der gesunden Kontrollstichprobe sollen eine Aussage über auffällige Unterschiede ermöglichen.

Ergebnis

Ergebnisse

Bei allen aphasischen Kindern konnten im Vergleich zur gesunden Normgruppe in mindestens 3 Aufgabengruppen unterdurchschnittliche Leistungen ($<M - 1SD$) nachgewiesen werden, in mindestens 2 sogar deutlich schlechtere Leistungen ($<M - 2SD$).

Auch der Gesamtprozentwert von A1 war unterdurchschnittlich ($<M - 1SD$), der von A2 und A3 sogar deutlich schlechter ($<M - 2SD$) als der von der Normgruppe. Die einzige Aufgabengruppe, in dem keines der aphasischen Kinder auffällig war, ist „Kinderlieder und -reime ergänzen“.

Es konnten Störungsschwerpunkte abgeleitet werden, die zur Therapieplanung genutzt werden können. Diese decken sich auch mit den Einschätzungen aus der ergänzenden Spontanspracheanalyse.

Schlussfolgerung

Diskussion

Das BIAS-K stellt bereits zum jetzigen Zeitpunkt ein Verfahren dar, das die sprachlichen Leistungen aphasischer Kinder auf sämtlichen sprachlichen Modalitäten und (nahezu) allen linguistischen Ebenen überprüft. Es gibt Auskunft über Störungsschwerpunkte und liefert therapierelevante Hinweise. Eine Schweregradbestimmung ist aktuell nicht möglich.

Relevanz für die logopädische Praxis

Learning outcomes

Die Teilnehmenden verstehen die Schwierigkeit der Diagnostik bei Kindern mit Aphasie. Sie kennen die grundsätzliche Struktur des BIAS-K und seine Möglichkeiten aber auch Grenzen.

Mitautor/innen Abstract

1. Anika Rauer

Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft

2. M.Sc. Simon Friede

St. Mauritius Therapieklinik, Meerbusch

3. Dr. Kerstin Richter

Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft

Literatur

Fachjournals

1. Friede, S. & Kubandt, M. . (2011)

Forum Logopädie. Diagnostik der Aphasie bei Kindern und Jugendlichen: Überblick, Möglichkeiten und Grenzen., 6: 18-25

Buchbeiträge

1. Richter, K., Wittler, M. & Hielscher-Fastabend, M. (2006)

BIAS. Bielefelder Aphasie Screening.. Hofheim: NAT

2. Rauer, A. (2017)

Das Bielefelder Aphasie Screening für Kinder (BIAS-K). Weiterentwicklung und Überprüfung an sprachgesunden und aphasischen Grundschulkindern.. Unveröffentlichte Masterarbeit: Universität Bielefeld

3. Vossloh, J. & Zettl, S. (2015)

Entwicklung und Normierung des Bielefelder Aphasie Screenings für Kinder (BIAS-K). .

Unveröffentlichte Masterarbeit: Universität Bielefeld

Herausgeber Sammelbände

keine Angaben

Interessenskonflikt

keine Angaben